

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der flache, geblünte Teller.

Das Wachstischtuch war blau-weiss kariert und brüchig an den Stellen, wo es die Tisch-tuchklammern hielten. Um den Küchentisch standen zwei Taburettli mit Linoleum-Sitz-flächen und ein Stuhl mit Lehne, kürzlich türkis-farben gestrichen. Auf dem Tisch standen: Steingutteller und Tassen, jedes Stück anders, keines unbeschädigt; ein Krug mit heisser Milch (vor dem Kochen sorgfältig entrahmt, das gab Schlagrahm für die Meringues); ein Kaffeekrug aus Aluminium (mit Glasdeckel), den man auf die Herdplatte stellen konnte, um den Kaffee aufzuwärmen; ein gläserner Butterteller, Brot auf einem zerkratzten Brett, dünnflüssige, tropfende Kirschenkonfitüre; ein flacher, geblünter Teller mit einem Stück Emmentaler, von dem die Rinde weggeschnitten und schon in winzige Würfel geschnitten war, für die Spatzen auf dem Küchensims.

Im Backofen des blauschwarz gesprenkelten Herdes lagen auf den Kuchenblechen Stösse von Butterpapieren, die fettige Seite nach innen gefaltet. Im Schüttstein aus gellichem Steingut zeigten tausend feine Risse auf den Abfluss. Am Wasserhahn steckte ein Verlängerungsstück aus rotem Gummi. An der geplättelten Wand hing an einem geduldig immer wieder angeklebten Haken eine Flaschenbürste mit einem langen Stiel aus zwei ineinandergedrehten Drähten. In der Durchreiche zur Stube die blecherne, runde Brotschachtel, auf deren Deckel jemand zwei Rosen gemalt hatte. Im Schrank eine Schachtel mit mühsam entknoteten, säuberlich zusammengerollten Paketschnüren, zwischen denen da und dort winzige Knäuel farbiger und goldener Bänder weihnachtlich hervorblitzten.

Das war die Küche meiner Grosseltern, von der mir geblieben ist: Ein flacher, geblünter Teller, auf dem manchmal ein Stück Emmen-taler liegt.



Mit einem Stück Emmentaler, ...